



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

07.5372.02

JD//P075272
Basel, 19. März 2008

Regierungsratsbeschluss
vom 18. März 2008

Budgetpostulat Doris Gysin: Subventionen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Der Grosser Rat hat an seiner Sitzung vom 16. Januar 2008 das nachstehende Budgetpostulat betreffend Subventionen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen.

Dienststelle Nr. 3070 / Subventionen

Erhöhung um CHF 500'000

Eine ausserhäusliche, niederschwellig zugängliche Tagesstruktur, aufsuchende mobile Jugendarbeit und optimale Spielangebote, wie sie durch Kinder- und Jugendtreffpunkte und andere Institutionen angeboten werden, können die familiär bedingte Chancenungleichheit von häufig unbetreuten Kindern und Jugendlichen ein Stück weit ausgleichen. In den von der Abteilung AJFP subventionierten Institutionen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden wichtige soziale Erfahrungen vermittelt und das Verständnis füreinander gefördert. Vor allem für Quartiere mit einem hohen Migrantenanteil ist die von den subventionierten Institutionen geleistete primäre Präventionsarbeit, welche Kinder und Jugendliche und ihre Familien erreicht, von grösster Wichtigkeit.

Trotz Erhöhung einzelner Subventionen machen fast alle Subventionsnehmenden im Tätigkeitsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit einen weiteren erheblichen Mehrbedarf geltend. Einzelne Institutionen sehen ihren Betrieb gar aktuell bedroht (Kindertheater), andere Institutionen müssen bei den vorgesehenen Mitteln Stellen streichen oder können die wichtige Brennpunktarbeit nicht im dringend nötigen Mass durchführen. In einzelnen Institutionen bestehen Wartelisten.

Die Mehrheit der BKK hat deshalb mit 10 zu 5 Stimmen beschlossen, den Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Jahre 2008–2011 um nochmals insgesamt CHF 500'000 zu erhöhen. Die im Bericht 07.0599.01 aufgeführten Subventionserneuerungen und Betriebskostenbeiträge werden um CHF 210'000 (CHF 200'000 Beschluss GR, CHF 10'000 Beschluss RR) erhöht (s. Bericht BKK). Zusätzlich sollen neu für die Verwirklichung eines jugendgerechten Informationsangebotes CHF 150'000 und für die offene Kinderarbeit Landhof CHF 40'000 (Rückzug evang.-ref. Kirche) bereitgestellt werden. Die restlichen CHF 100'000 sollen entsprechend dem Wunsch der Mehrheit der BKK der Brennpunktarbeit in der mobilen Jugendarbeit z.B. in den Quartieren Klybeck/Klein Hüningen und Gundeli zufließen und für weitere im Konzept 06 erwähnte Aufgaben, wie z.B. die Stärkung der Kinderbeteiligung (UNO-Kinderrechtskonvention) und der geschlechtergerechten Kinder- und Jugendarbeit, eingesetzt werden.

Doris Gysin, Rolf Häring, Oswald Inglin, Urs Joerg, Thomas Grossenbacher, Maria Berger-Coenen, Gisela Traub, Martin Lüchinger, Isabel Koellreuter, Hanjörg M. Wirz

1. Zum Inhalt des Budgetpostulats

1.1 Ziel des Budgetpostulats

Das Budgetpostulat sieht vor, dass die Beiträge für die offene Kinder- und Jugendarbeit entgegen den bisherigen Beschlüssen des Regierungsrates um weitere CHF 500'000 erhöht werden. Dabei soll ein Teil des Betrages zugunsten der bereits im Rahmen der ordentlichen Subventionserneuerung unterstützten Institutionen eingesetzt werden. Zusätzlich sollen für neue Angebote im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit CHF 290'000 gesprochen werden. Der Einsatz dieser Mittel steht zum heutigen Zeitpunkt noch nicht definitiv fest, d.h. die damit in Verbindung stehenden Leistungsaufträge wurden mit den in Frage kommenden Institutionen noch nicht abschliessend verhandelt. Die Bildungs- und Kulturkommission hat aber bereits im Rahmen der Beratungen für die Subventionen von den Absichten des Justizdepartements zustimmend Kenntnis genommen.

1.2 Stellungnahme des Regierungsrates

Die offene Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Basel-Stadt erbringt für unseren Kanton unverzichtbare Leistungen. Es besteht bereits heute eine Vielfalt von Angeboten, welche jedoch bisher nur wenig auf eine Bedarfsplanung abgestützt waren. Mit dem Bericht und Ratschlag zur offenen Kinder- und Jugendarbeit, der am 16. Januar 2008 vom Grossen Rat behandelt wurde, hat der Grossen Rat zum ersten Mal eine Gesamtübersicht über das Angebot im Kanton Basel-Stadt erhalten. Der Regierungsrat brachte in seinem Bericht zum Ausdruck, dass in Zukunft steuernde und koordinierende Massnahmen vermehrt an Bedeutung gewinnen. Nur so kann den Kindern und Jugendlichen ein bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung gestellt werden, und der Kanton auf die sich wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen reagieren. Eine kantonale Steuerung gewinnt u.a. auch im Zusammenhang mit den grossen Veränderungen in Bezug auf Tagesschulen und die Frühförderung an Bedeutung. Künftig wird es eine wichtige Aufgabe sein, die schulischen und die ausserschulischen Angebote optimal aufeinander abzustimmen.

Nach der Überweisung des Budgetpostulats hat der Regierungsrat das Justizdepartement beauftragt, umgehend Nach- bzw. Neuverhandlungen mit einzelnen Institutionen aufzunehmen. Die dazu notwendigen Gespräche konnten mittlerweile grösstenteils geführt werden. In den kommenden Monaten werden aber noch weitere Gespräche nötig sein, um insbesondere bei den geplanten neuen Aufgaben und Tätigkeiten eine Detailplanung, sowohl inhaltlich wie auch finanziell, vornehmen zu können.

2. Geplanter Einsatz der Mittel

2.1 Bisherige Angebote

Spielwerkstatt Kleinhüning

In den Subventionsverhandlungen mit der Trägerschaft wurde eine Erweiterung der Öffnungszeiten um zwei Nachmittage als prioritär bezeichnet. Hierfür wurde die Subventionssumme um CHF 40'000 erhöht. Der Trägerverein hat aber dargelegt, dass er mit den vorgesehenen Mitteln die gewünschte Elternarbeit nicht leisten könne. Ebenso müsste die im Quartier wichtige Vernetzungsarbeit mit anderen Institutionen auf ein absolutes

Minimum reduziert werden. Mit einer Erhöhung der Subventionen um weitere CHF 10'000 sollen diese Leistungen nun ermöglicht werden.

Basler Kindertheater

Das Basler Kindertheater steht vor einem grossen Veränderungsprozess. Zum einen muss in der kommenden Subventionsperiode eine Nachfolge für die langjährige Theaterleiterin gefunden werden, was höhere Lohnkosten verursachen wird, da die bisherige Leiterin keinen marktüblichen Lohn bezogen hat. Zum anderen entstehen aufgrund einer seit Langem notwendigen und vom Eigentümer verlangten Gebäudesanierung höhere Raumkosten. Dies trifft den Verein umso mehr, als sich einerseits wichtige Spender zurückgezogen haben und andererseits die Reserven aufgrund einer Renovation, welche unabhängig von der Gebäudesanierung durchgeführt wurde, beinahe aufgelöst sind. Der Subventionsbeitrag wurde von CHF 60'000 auf CHF 70'000 erhöht. Mit einer Aufstockung des Subventionsbeitrags um weitere CHF 10'000 kann ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung des Betriebs geleistet werden.

Robi-Spiel-Aktionen (RoSA)

Der Verein „Robi-Spiel-Aktionen“ ersuchte um eine Erhöhung der Subventionsbeiträge um CHF 610'700. Davon konnten CHF 200'414 zugesprochen werden mit dem Ziel, den Betrieb des „SpielFelds“ und der Kindertankstelle auf der Claramatte zu sichern sowie die Professionalisierung des Finanzwesens (Buchhaltung) zu ermöglichen. Dem Ersuchen nach einem Ausbau der mobilen, aufsuchenden Kinderarbeit konnte bisher aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel nicht entsprochen werden.

Mit einer zusätzlichen Erhöhung des Subventionsbeitrags um CHF 90'000 soll nun der Aufbau der mobilen, aufsuchenden Kinderarbeit im Margarethenpark (Gundeli als Priorität) und auf dem Ackermätteli (Kleinhüningen) ermöglicht werden (mit CHF 60'000 zusätzlichen Mitteln). Da unter anderem in diesen Gegenden vermehrt unbetreute und gewaltbereite Kinder und Jugendliche anzutreffen sind, entspricht dies einem ausgewiesenen Bedarf.

Die verbleibenden CHF 30'000 sollen für die Stärkung des Kernangebots auf den Spielplätzen eingesetzt werden. Geplant ist eine bedarfsorientierte Erweiterung der Öffnungszeiten, insbesondere an Sonntagen.

Spilruum

Im Rahmen der Subventionsverhandlungen zeigte sich, dass der Spilruum aufgrund des Rückgangs von Spenden stark unterfinanziert war. Dem Verein wurde deshalb der Subventionsbeitrag um CHF 45'000 auf CHF 100'000 erhöht.

Mit einer zusätzlichen Erhöhung des Subventionsbeitrags um CHF 20'000 auf insgesamt CHF 120'000 kann dem ursprünglichen Gesuch des Vereins nun vollumfänglich entsprochen werden. Dadurch können Pensum auf 120 Stellenprozente ausgebaut werden, was die Anwesenheit zweier Fachkräfte während der Öffnungszeiten garantiert. Da die Besucherzahlen im „Spilruum“ mit durchschnittlich 40 Besuchern pro Nachmittag nach wie vor hoch sind, führt diese Aufstockung zu einer erheblichen qualitativen Verbesserung des Angebots, was auch dem Konzept offene Kinder- und Jugendarbeit Basel-Stadt entspricht.

Die Beiträge für den Jugendtreffpunkt E9 wurden aufgrund der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und der notwendigen Prioritätensetzung nicht erhöht. Der Verein ist der Meinung, dass er mit dem bestehenden Subventionsbetrag seine Leistungen nicht ausreichend erbringen kann. Mit einer Erhöhung des Beitrages von CHF 10'000 jährlich auf CHF 90'000 sollen die aufgelaufenen höheren Personal- und Betriebskosten abgegolten und somit eine Weiterführung des heutigen Betriebs gewährleistet werden.

Mobile Jugendarbeit

Aus finanziellen Gründen konnte dem gewünschten Ausbau der mobilen Jugendarbeit nicht in vollem Umfang entsprochen werden.

Der Trägerverein hat – unterstützt von verschiedenen Personen aus Kleinhüningen – den Antrag gestellt, an zusätzlichen Brennpunkten, insbesondere aber in Kleinhüningen, mit zusätzlichen Mitarbeitenden aktiv zu werden. Begründet wird dies mit Problemsituationen, die seit einem Jahr stark zugenommen und sich akut verschärft hätten. Die Problematik wird in einem Schreiben von verschiedenen Institutionen und Vereinigungen bestätigt. Das einzige Mittel, um kurzfristig eingreifen zu können, sei die Mobilen Jugendarbeit. Dieses Vorhaben wird auch vom Stadtteilsekretariat unterstützt.

Neben den bisher vorgesehenen CHF 40'000 sollen nun nochmals CHF 50'000 bewilligt werden. Die entsprechenden Gespräche mit der Trägerschaft wurden bereits geführt. Damit soll die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit an verschiedenen sozialen Brennpunkten intensiviert werden. Diese Massnahme kann auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Probleme im öffentlichen Raum und bezüglich der Jugendgewalt gesehen werden. Da gleichzeitig mobile Arbeitsweisen der Robi-Spielaktionen (Schwerpunkt Gundeli) entwickelt und verstärkt werden, wird die Abstimmung der Tätigkeiten von Bedeutung sein. Die beiden zuständigen Trägerschaften werden zusammen mit dem Justizdepartement für die fortwährende Abstimmung und Koordination besorgt sein.

Basler Freizeitaktion (BFA)

Die Beiträge an die Basler Freizeitaktion, den grössten Anbieter von Jugendarbeit im Kanton Basel-Stadt, wurden um CHF 60'000 erhöht. Die BFA machte aber in ihrem Gesuch ein Mehrbedarf von über CHF 600'000 geltend. Aufgrund der hohen Personalkosten und zur Kompensation der gestiegenen Betriebskosten sollen der BFA nun jährlich zusätzlich CHF 20'000 gesprochen werden. Damit steigt die Subventionssumme für die BFA um CHF 80'000 auf insgesamt CHF 2'884'723 jährlich an.

Schwarzer Peter

In den vor kurzem geführten Gesprächen macht der Verein auf eine sich abzeichnende finanzielle Notlage aufmerksam. Diese sei entstanden, weil sich einerseits ein wichtiger Spender nach Wegzug aus unserem Kanton zurück gezogen habe. Zum heutigen Zeitpunkt liegt nur eine noch nicht revidierte und verabschiedete Betriebsrechnung vor. Dort wird von einem Defizit von rund CHF 36'000 ausgegangen. Dabei ist bereits ein zusätzlicher Beitrag des Justizdepartements von CHF 20'000 berücksichtigt. Gemäss Aussagen des Vereins seien mit dem Betriebsdefizit alle Reserven des Vereins ausgeschöpft. Aus Sicht des Justizdepartements soll bis zum Vorliegen einer revidierten Betriebsrechnung und Bilanz noch kein festgesetzter Betrag zu Gunsten des Schwarzen Peters für das Jahr 2008 vorgesehen werden. Zudem soll in diesem Jahr die Übergabe der departmentalen Zuständigkeit ins Gesundheitsdepartement geprüft und vorbereitet werden. Es ist vorgesehen bei diesen Gesprächen mit Einbezug der Trägerschaft die finanzielle Situation

des Vereins zu prüfen und ggf. die notwendigen finanziellen Mitteln zur Sicherung des Angebots des Vereins zur Verfügung zu stellen.

2.2 Neue Angebote

Offene Kinderarbeit im oberen Kleinbasel

Das Angebot im oberen Kleinbasel für Kinder und Jugendliche ist sehr marginal. Das Konzept „Offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Basel-Stadt“ von 2006 sieht in diesem Perimeter ebenfalls Defizite. Auf dem Landhofareal wird durch den Verein „oink oink Productions“ seit fünf Jahren erfolgreich Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Diese Arbeit ist allerdings durch den Rückzug der evangelisch-reformierten Kirche als Miträgerin der Kinderarbeit auf dem Landhof akut gefährdet. Zusammen mit anderen neuen Trägern soll die Finanzierung für den Weiterbetrieb gesichert werden. Die Christoph Merian Stiftung hat bereits beschlossen, die Arbeit in diesem Jahr mit CHF 30'000 zu finanzieren. Mit einem Beitrag des Kantons von jährlich CHF 40'000 lässt sich dieses Angebot sichern. Sollte das Landhofareal überbaut werden, muss für die Kinderarbeit ein neuer Ort gefunden werden.

Jugendinfo

Der Bedarf an einem jugendgerechten Informationsangebot für Jugendliche ist seit längerer Zeit ein Thema. Andere Städte wie Zürich und Bern haben bereits ähnliche Angebote, wie sie nun für Basel geprüft und entwickelt werden sollen. In Basel-Stadt und Basel-Landschaft steht die Publikation „Julex“ zur Verfügung, die aber sowohl von der Form wie auch vom Inhalt her als nicht mehr zeitgemäß beurteilt wird. Die Nachfrage durch Eltern und Schulen zeigt aber deutlich den Bedarf an einem Instrument, das kinder- und jugendgerecht über das Angebot in der Region informiert.

Die Forderung nach einem umfassenden Jugendinformationsangebot wurde bereits vor Jahren aus der Werkstatt Basel an die Verwaltung herangetragen. Vor allem aus Kostengründen wurde damals auf die Entwicklung und Realisierung eines Projekts verzichtet.

Zudem wurden allein in den letzten zwei Jahren drei Projekte zum Thema beim Justizdepartement bzw. der zuständigen Fachstelle Abteilung Jugend, Familie und Prävention eingereicht. Nach mehreren Vorgesprächen haben sich die Trägerschaften „Connect-Café“, „Infoclick“ und BFA zusammengefunden und ein gemeinsames Vorhaben beim Justizdepartement eingereicht. Das Projekt ist innovativ und würde eine seit langem bezeichnete Lücke schliessen. Sollten die nun eingeleiteten Gespräche positiv verlaufen, ist beabsichtigt, das Projekt mit jährlich CHF 150'000, befristet bis Ende 2011, zu finanzieren. Es ist vorgesehen das Angebot spätestens nach drei Jahren zu evaluieren, um eine Grundlage für weiterführende Entscheide zu haben. Nach Vorliegen eines Detailkonzepts wird das Justizdepartement bis spätestens Mitte 2008 definitiv über die Umsetzung eines Pilotprojekts entscheiden.

Sekundenzeiger

Das Rheinbord im oberen Kleinbasel wird insbesondere in den Sommermonaten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark beansprucht. Viele dieser Jugendlichen trinken in massivem Masse Alkohol. Der Alkoholkonsum und die grosse Zahl an Personen führen zu Lärmmissionen, Abfallbergen sowie zunehmend auch zu Vandalismus und Gewalttätigkeiten. Im oberen Kleinbasel bestehen bisher keine vom Kanton subventionierten „stationären“ Angebote im Bereich der offenen Jugendarbeit. Im Sommer 2006 wurden in Absprache mit weiteren Stellen (Polizei, Abfallentsorgung, Stadtteilsekretariat) von der Abteilung Jugend, Familie und Prävention kurzfristig verschiedene Massnahmen realisiert.

Die Tätigkeiten wurden Ende 2006 durch die Fachhochschule Nordwestschweiz evaluiert, angepasst und teilweise ausgeweitet im 2007 erneut umgesetzt. Die Begleitung der verschiedenen Massnahmen erfolgte durch eine interdepartementale Steuergruppe. Ende 2007 wurde entschieden 2008 der Situation am Rheinbord wiederum besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist vorgesehen, mit der Trägerschaft des Sekundenzeigers (RKK) erneut Gespräche zu führen, um mit einem gezielten Angebot für Jugendliche am Rheinbord problematischen Situationen präventiv zu begegnen. Die dazu notwendigen Mittel sind zum heutigen Zeitpunkt nicht festgelegt, sollen sich aber im Rahmen der letzten Jahre, bei CHF 20'000, bewegen.

Kinderbeteiligung

Kinderbeteiligung entspricht sowohl einem verfassungsmässigen, als auch einem sich aus der Ratifizierung der UNO-Kinderrechtskonvention ergebenden Auftrag. Bislang konnte Kinderbeteiligung nur aufgrund des Engagements des Kinderbüros und ohne konkrete politische Handlungsinstrumentarien realisiert werden.

Es ist fachlich belegt und auch im Konzept „offene Kinder- und Jugendarbeit Basel-Stadt“ ausgewiesen, dass die Partizipation von Kindern weiterentwickelt werden sollte. Neben dem bereits bestehenden „Jungen Rat“ soll auch für Kinder die Möglichkeit zur Partizipation und somit auch Mitverantwortung geschaffen werden.

Das Kinderbüro hat ein Gesuch eingereicht, das in Erweiterung ihrer bisherigen Tätigkeiten die Einrichtung eines eigentlichen Kinderparlaments beinhaltete. Insbesondere bei einer aktiven Steuerung des Kantons ist ein solcher Ausbau sinnvoll. Zudem belegen verschiedene konkrete Projekte der kantonalen Verwaltung (AJFP, Stadtgärtnerei, Stadtentwicklung) in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro die Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit der direkten Beteiligung von Kindern an Planungs- und Entwicklungsvorhaben. In einem ersten Schritt soll in den nächsten drei Monaten in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro geklärt werden, welche Form von Kinderbeteiligung den basel-städtischen Begebenheiten bestmöglich gerecht wird und die Partizipation der Kinder in geeigneter Weise gewährleistet – beispielsweise ein gesamtstädtisches Kinderparlament wie in Luzern und Bern, quartierbezogene Kinderkonferenzen wie in Zürich oder andere Formen.

Analog zu Luzern und Bern, welche dem Kinderparlament ein Budget von CHF 20'000, bzw. CHF 30'000 zur Verfügung stellen, soll der Ausbau der Kinderbeteiligung in Basel mit jährlich CHF 20'000 befristet bis Ende 2011 unterstützt werden.

Entwicklung geschlechtergerechter Kinder- und Jugendarbeit

Im Konzept 2006 zur offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde der geschlechtergerechten Arbeit grosse Bedeutung zugemessen. In der Folge gab die Abteilung Jugend, Familie und Prävention eine Abklärung der Situation der Mädchenarbeit im Kanton Basel-Stadt in Auftrag. Die Studie schlägt verschiedene Massnahmen zur Verbesserung einer geschlechtergerechten Kinder- und Jugendarbeit vor. Zusammen mit in diesen Fragen involvierten Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit wurden die Massnahmen diskutiert und Prioritäten gesetzt. Dabei wurde die Errichtung eines Forums für Genderarbeit als vordringliche Massnahme bezeichnet. In diesem Forum soll zusammen mit anderen Institutionen im Kinder- und Jugendbereich aktiv eine Plattform aufgebaut und Projekte im Bereich der geschlechter-gerechten Kinder- und Jugendarbeit begleitet und jährlich mit CHF 20'000 befristet bis Ende 2011 unterstützt werden.

3. Zusammenfassung

Der Regierungsrat erkennt die Bedeutung des Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Er ist bereit das Anliegen des Grossen Rates aufzunehmen und die Leistungen zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen im ausserschulischen Bereich zu verstärken.

Tabellarische Übersicht

<u>Institution</u>	<u>Kantonaler Beitrag gem. Ratschlag JD/P070599, 17. Oktober 2007</u>	<u>Zusätzliche Mittel, Neue Aufgaben</u>	<u>Kosten (CHF)</u> <u>* Mit GR- Beschluss bereits bewilligt</u>
Kinder			
Spielwerkstatt Kleinhüningen	208'000	Beitrag an Unterfinanzierung mit Auftrag der Stärkung sozialräumlicher Arbeit/Projekte	10'000
Spiel-Estrich Kaserne	11'000		0
Robi Spielaktionen	1'165'000	Mittel zur Stärkung der Kern-Angebote (v.a. Spielplätze) Aufsuchende Arbeit im Gundeli/Margarethenpark	30'000- 60'000 <hr/> 90'000
Basler Kindertheater	70'000	Beitrag zur Betriebssicherung bei anstehenden Reorganisationen	10'000
Spilrum	100'000	Aufstockung personelle Ressourcen	20'000
Burzelbaum	30'000		0

<u>Institution</u>	<u>Kantonaler Betrag gem. Ratschlag JD/P070599, 17. Oktober 2007</u>	<u>Zusätzliche Mittel, Neue Aufgaben</u>	<u>Kosten (CHF)</u> <u>* Mit GR- Beschluss bereits bewilligt</u>
Jugend			
Mobile JA	290'000	Ausbau Brennpunktarbeit (Kleinhüningen, Gundeli)	50'000
BFA	2'864'723	Reduktion Unterfinanzierung, Unterhalt plus 20'000.-	20'000
JTP Dalbeloch	200'000		0
E9	80'000	Ausgleich an Unterfinanzierung	10'000
Schwarzer Peter	200'000	Rückgang der Spenden und allg. schwierige Finanzsituation werden im 2008 überprüft	0

Neue Aufgaben			Erwartete Kosten <small>* <u>Detail-verhandlungen ausstehend</u></small>
Jugendinfo		Pilotprojekt 2-3 Jahre mit Evaluation	150'000
Sekundenzeiger		Präventives Angebot, Massnahmenpaket Rheinbord	20'000
Kinderbeteiligung		Bedarf nach Stärkung der Kinderbeteiligung, Umsetzungsmassnahme Uno-Kinderrechtskonvention	20'000
Ooink productions/ Kinder- und Jugendförderung im oberen Kleinbasel		Auffangen der Finanzierungslücke nach Ausstieg ev-ref. Kirche BS; sicherstellen eines Angebots im oberen Kleinbasel	40'000
Mädchenarbeit/ Gender		Genderforum	20'000
Total		Total	460'000

Da zum heutigen Zeitpunkt die Details für die zu erwartenden Kosten ausserhalb der bereits im Grossen Rat verabschiedeten Subventionsverhältnisse noch nicht feststehen, wird der Betrag von CHF 500'000 im 2008 kaum ausgeschöpft werden. Unter dem Gesichtspunkt der heute noch fehlenden Budgetierung beim Justizdepartement ist der Regierungsrat bereit das Budgetpostulat zu unterstützen und einen Betrag von CHF 400'000 beim Justizdepartement zu Gunsten der offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Finanzierung der oben ausgeführten Aufgaben einzustellen. Die zur längerfristigen Sicherung benötigten Mittel werden ab 2009 im Budget des Erziehungsdepartements eingestellt.

4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, dem Budgetpostulat Doris Gysin betreffend Subventionen teilweise zu entsprechen, indem ins Budget 2008 zusätzlich CHF 400'000 eingestellt werden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Dr. Guy Morin
Präsident

Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber